

Bericht zur Diskussion über „Bäume der Zukunft“, von Gerhard Hettwer

Der Direktor des Botanischen Gartens, Dr. Knopf eröffnete die Runde und erläuterte die Bedeutung Botanischer Gärten im Zusammenhang mit dem Leitthema Zukunftsbäume. Er schilderte eindrucksvoll, dass die dort vorhandenen Sammlungen auch dazu dienen, die aus allen Teilen der Welt stammenden Pflanzen auf die hiesigen Klima- und Umweltbedingungen zu testen. Er stellte in diesem Zusammenhang die besonderen Leistungen von Dendrologe G. Krüssmann und Gartendirektor R. Nose heraus, auch für das gesamte Dortmunder Grün. Besonders Richard Nose ist zu erwähnen, da auch er viele dieser fremdländischen Gehölze in dem nach ihm benannten Arboretum im Botanischen Garten Rombergpark und vielen anderen Grünanlagen pflanzte um ihre Industriefestigkeit zu überprüfen. Grundsätzlich, so meinte Dr. Knopf, sei es richtig, alte Bäume durch jüngere, widerstandsfähige zu ersetzen, was auch das Bestreben der genannten Experten Nose und Krüssmann gewesen sei. Im Botan. Garten existierten 32 verschiedene Arten von Kastanien, die im Rahmen der Grundlagenforschung aufmerksam beobachtet würden. M. Rütters vom Tiefbauamt und G. Hettwer beantworteten Fragen zu Krankheiten an Kastanien und Eschen. G. Hettwer gab in seinem Statement Informationen zu infrage kommenden Zukunftsbäumen, von denen eine ganze Reihe als lebendes Beispiel am Platzrand in Kübeln bereit standen und ausführlich mit ihren Eigenschaften beschrieben waren. M. Rütters erläuterte Maßnahmen zu Standortverbesserung für die neu zu pflanzenden Bäume z.B. am Dortmunder Wallring und gab auch Auskunft über die dafür vorgesehenen Arten. So sollen z.B. heimische Arten bevorzugt werden in der Auswahl. Am Wall sollen Säuleneichen gepflanzt werden. Auch über Amberbaum und Linde wird gesprochen. Die Stadt habe eine Expertengruppe zum Thema „Bäume der Zukunft“ mit Untersuchungen und Entwicklung von Dortmunds Bäumen installiert. Zum Abschluss der hochinteressanten und vom Publikum sehr aufmerksam begleiteten Diskussion verwies G. Hettwer auf einen wichtigen Punkt, der ihm am Herzen lag: Die Erhaltung des Grüns in der Stadt sei nicht nur eine kommunale, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dass es nicht ausreicht gute Baumarten auszuwählen und ihnen die bestmöglichen Pflanz- und Pflegemaßnahmen angedeihen zu lassen. Diese Maßnahmen allein werden nicht reichen, wenn weiterhin auf den Baumscheiben geparkt wird, diese noch dazu als Hundeklo genutzt werden oder im Bereich der Bäume mit Streusalz gearbeitet wird um nur einige Punkte zu nennen.

Erwähnenswert ist noch, dass der Grüne Kreis mit seinem 2. Vorsitzenden I. Klammer an seinem Stand eine Spanische Stieleiche (*Quercus hispanica*) präsentierte (siehe Foto), eines von 13 Exemplaren gestiftet, die auch am Tag der grünen Vereine besichtigt werden konnten.